

15-valenter Pneumokokkenimpfstoff nun auch für Säuglinge zugelassen

„Pneumokokken sind für einen großen Teil der schweren bakteriellen Infektionen verantwortlich“, betonte Professor Johannes Hübner vom Dr. von Haunerschen Kinderspital, München, auf einer Pressekonferenz von MSD. Die Pneumokokkenimpfung ist daher im Impfkalender enthalten. Seit 2022 steht der 15-valente Pneumokokken-Konjugat-Impfstoff (PCV15, Vaxneuvance®) auch für Säuglinge, Kinder und Jugendliche ab einem Alter von sechs Wochen zur Verfügung. Dieser deckt zusätzlich die Serotypen 22F und 33F ab. Der Impfstoff wurde unter anderem in der Phase-III-Studie PNEU-PED untersucht und mit dem 13-valenten Impfstoff (PCV13) verglichen. Der Anteil der Studienteilnehmenden mit Nebenwirkungen ähnelte sich zwischen den beiden Gruppen, berichtete der Referent. Die Mehrheit der Nebenwirkungen sei mild oder moderat und von kurzer Dauer (≤ 3 Tage) gewesen. Zwar hätten sich in der Studie zwei Todesfälle ereignet – einer in jedem

Arm –, aber keiner davon sei Impfstoffbedingt gewesen. 30 Tage nach der Auffrischimpfung sei PCV15 der Kontrolle für die 13 gemeinsamen Serotypen nicht unterlegen gewesen. Für die in PCV15 zusätzlich enthaltenen Serotypen 22F und 33F hätte das Studienteam eine überlegene Immunantwort detektiert sowie 30 Tage nach Grundimmunisierung und nach der Boosterdosis eine höhere Immunogenität für Serotyp 3. Wurden zeitgleich weitere Impfungen verabreicht, war PCV15 hinsichtlich der Immunogenität ähnlich wirksam wie PCV13. Die neue, erweiterte Pneumokokkenimpfung sei bezüglich Verträglichkeit und Kompatibilität mit anderen Impfungen und mit der bisherigen Impfung vergleichbar, resümierte Hübner. Sie könne daher auch für Nachholimpfungen und Vervollständigungen verwendet werden. Die neue Impfung zeichne sich außerdem durch eine bessere Immunantwort hinsichtlich Serotyp 3 sowie



© AaronAmat / Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodell)

Der 15-valente Pneumokokkenimpfstoff schützt auch vor den Serotypen 22F und 33F.

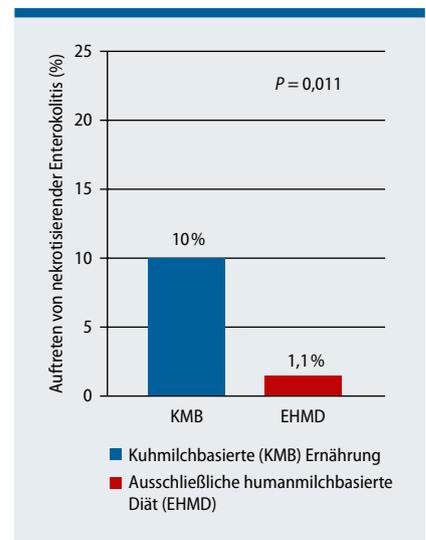
der nicht in PCV13 enthaltenen Serotypen 22F und 33F aus. *Dr. Miriam Sonnet*

Virtuelle Launch-Pressekonferenz „Zulassungserweiterung VAXNEUVANCE® (15-valenter Pneumokokken-Polysaccharid-Konjugatimpfstoff) bei Säuglingen und Kindern“, 27.10.2022; Veranstalter: MSD

Frühgeborene profitieren von einer humanmilchbasierten Diät

Immer mehr klinische Studien deuten darauf hin, dass sich das Risiko für multiple Komorbiditäten bei Frühgeborenen reduzieren lassen kann, wenn die Kinder eine ausschließliche Diät mit Humanmilch („exclusive human milk diet“, EHMD) mit Fortifier von Prolacta erhalten, verglichen mit Kindern, die mit Fortifier auf Kuhmilchbasis ernährt werden [Bergner EM et al. Breastfeed Med. 2020;15(5):304-11; Huston R et al. J Neonatal Perinatal Med. 2020;13(2):215-21; Rahman A et al. Breastfeed Med. 2020;15(6):362-9]. Darauf weist das Unternehmen Prolacta Bioscience in einer Pressemitteilung hin. Gemäß dieser Daten liefert die EHMD Fortifier genau die angereicherte Nahrung, die Frühgeborene zur Förderung eines angemessenen Wachstums und einer adäquaten Entwicklung benötigten. Zudem erhöhe sich die Nahrungstoleranz, während das Risiko für einige der schwerwiegendsten Komplikationen, für die Frühgeborene besonders

anfällig sind, sinke. Dazu gehören die bronchopulmonale Dysplasie (BPD), Sepsis, nekrotisierende Enterokolitis (NEK) und Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) (Abb. 1). Ein wichtiger Unterschied zwischen Produkten auf Kuh- und Humanmilchbasis liege in den bioaktiven Humanmilcholigosacchariden (HMO). Weil diese nicht einfach maschinell hergestellt werden können, sind sie in Nahrungsprodukten auf Kuhmilchbasis in weitaus geringerer Zahl vorhanden oder fehlen gänzlich. Es wird angenommen, dass ihre Bioaktivität das Immunsystem, die Entwicklung, das Wachstum und die langfristige Gesundheit von Kindern fördert. Die EHMD Fortifier-Produkte, die zu 100% auf Humanmilch basieren, würden mittels Chargenpasteurisierung (im Batch-Verfahren) behandelt. Das stelle sicher, dass Krankheitserreger unschädlich gemacht werden und ein hohes Niveau im Bereich der Sicherheit gewährleistet wird. Gleichzei-



mod. n. [Assad Met al. J Perinatol. 2016;36(3):216-20]

Abb. 1: Häufigkeit von nekrotisierender Enterokolitis bei Frühgeborenen unter kuhmilch- oder humanmilchbasierter Ernährung

tig bleibe eine möglichst hohe Bioaktivität innerhalb der Milch erhalten. *red*

Nach Informationen von Prolacta Bioscience